



Das KSB im Jahr 2019

Zahlen, Fakten, Kommentare

Lagebericht der Kantonsspital Baden AG



ERB

Das sind wir – Kantonsspital Baden

Das Kantonsspital Baden (KSB) ist Grundversorger und Spezialist zugleich. Dies widerspiegelt sich in seinem umfassenden Leistungsspektrum. Für über 350'000 Einwohnerinnen und Einwohner im östlichen Teil des Kantons Aargau bietet das KSB eine wohnortnahe und sichere Gesundheitsversorgung. Zudem arbeiten in diversen interdisziplinären Zentren Spezialisten verschiedener Fachrichtungen eng zusammen. Mit Sorgfalt und Fokus entwickelt das KSB seine Angebote bedürfnis- und zukunftsorientiert weiter.

Anästhesie

- Ambulantes Operationszentrum
- Rettungsdienst
- Schmerztherapie
- Zentralsterilisation
- Anästhesie

Chirurgie

- Allg., Viszeral- und Gefässchirurgie
- Traumatologie/Orthopädie
- Urologie
- Kinderchirurgie
- Hals-Nasen-Ohren-Klinik
- Ophthalmologie
- Interdisziplinäres Gefässzentrum
- Ambulatorium/Tagesklinik
- Interdisziplinäres Darmzentrum
- Gefässzentrum
- Viszeralonkologisches Zentrum
- Adipositaszentrum
- Wirbelsäule

Frauen und Kinder

- Klinik für Kinder und Jugendliche
- Gynäkologie
- Geburtshilfe und Pränataldiagnostik
- Blasen & Beckenbodenzentrum
- Interdisziplinäres Brustzentrum
- Kinderwunschzentrum
- Endometriosezentrum
- Gynäkologisches Tumorzentrum

Innere Medizin

- Innere Medizin
- IMC/Stroke Unit
- Ambulante internistische Sprechstunde
- Personalarzt
- Endokrinologie/Diabetologie
- Gastroenterologie/Hepatologie
- Infektiologie/Spitalhygiene
- Kardiologie
- Invasive Kardiologie
- Elektrophysiologie
- Nephrologie/Dialyse
- Onkologie/Hämatologie
- Pneumologie
- Zentrallabor
- Ambulatorium
- Palliative Care
- Akutgeriatrie
- Radioonkologie
- Neurologie
- Memory Clinic
- Tumorzentrum
- Ernährungsberatung
- Radio-Onkologie-Zentrum KSA-KSB

INZ

- Gipszimmer
- Interdisziplinäre Intensivstation
- Interdisziplinäre Notfallstation
- Notaufnahme / Empfang
- Notfallpraxis

Medizinische Dienste

- Institut für Pathologie
- Institute für Radiologie und Nuklearmedizin
- Zentrum für Bildgebung
- Apotheke
- Rheumatologie/Rehabilitation
- Physiotherapie
- Ergotherapie
- Logopädie
- Bewegungszentrum

Pflege

- Medizin
- Chirurgie
- Patienten-/Bettendisposition
- Frauen und Kinder
- Care Management
- Anästhesie/OP/ZSVA
- INZ/IMC/IDIS
- Rettungsdienst
- Berufsbildung Pflege
- Seelsorge

Unsere Partner-Institutionen:

Meilensteine 2019

Es gibt Ereignisse, die lange in Erinnerung bleiben. Für das Geschäftsjahr 2019 haben wir deren zwölf herausgepickt.



12.03.

Das KSB und das Spital Muri unterzeichnen eine Kooperationsvereinbarung, die sich sowohl auf medizinische als auch auf administrative Bereiche erstreckt. Damit kommen sie einem Wunsch des Kantons Aargau nach, der Kooperationen zwischen Leistungserbringern im Gesundheitswesen forcieren will.



20.02.

Das KSB ist in der Nuklearmedizin neu als Weiterbildungsstätte der Kategorie A klassifiziert. Assistenzärzte können somit ihre gesamte nuklearmedizinische Ausbildung am KSB durchlaufen.



01.01.

Das neue Lohnsystem für Kaderärzte tritt in Kraft. Anstelle von mengenbezogenen Lohnkomponenten hängt der variable Saläranteil aller Chefärzte und Leitenden Ärzte neu hauptsächlich vom Erfolg des Gesamtunternehmens ab.



01.04.

Die Kantonsspitäler Aarau und Baden lösen das gemeinsame Orthopädiezentrum nach fünf Jahren wieder auf. Stattdessen werden zwei eigenständige Kliniken geschaffen. Ziel ist es, dadurch schlankere Strukturen mit effizienteren Abläufen zu schaffen.



23.05.

Nach dem Spital Muri unterzeichnet das KSB auch mit dem Asana Spital Leuggern eine Kooperationsvereinbarung. Dank der Vernetzung mit diesen beiden Spitälern im Freiamt und im Zurzibiet avanciert das KSB mehr denn je zur Drehscheibe der Gesundheitsversorgung im Osten des Kantons Aargau.



25.06.

KSB-Assistenzärztin Giulia Montrasio gewinnt an der nationalen Kardiologie-Tagung den ersten Preis. In einer Studie mit 2400 Patienten konnte sie die Bedeutung des Unter- und Überdosierens der Antikoagulation beim Vorhofflimmern aufzeigen.



09.07.

Die American Society of Colon and Rectal Surgeons veröffentlicht die Studie «Coffee to go», die am KSB durchgeführt wurde. Die Studie kommt zum Schluss, dass Kaffeekonsum nach einer Darmoperation die Genesung beschleunigt.



28.08.

Nachdem über 800 Bohrpfähle und 170 Erdwärmesonden in den Boden verlegt wurden, werden am KSB-Neubau die ersten Wände in die Höhe gezogen. Die Inbetriebnahme des Neubaus ist für 2023 vorgesehen.



17.09.

Zum dritten Mal startet der ETH-Lehrgang in Humanmedizin am KSB. Über hundert Studierende schnupern eine Woche lang Spitalluft.



17.12.

Die Pathologie des KSB wird von der FMH als ärztliche Weiterbildungsstätte der Kategorie A anerkannt. Assistenzärzte können nun ihre gesamte fachärztliche Ausbildung in der histo-, zyto- und molekularpathologischen Diagnostik am KSB absolvieren.



30.10.

Das KSB organisiert seine Kardiologie-Abteilung neu: Im Bereich der interventionellen Kardiologie arbeitet es fortan eng mit der Hirslanden Klinik Aarau (HKA) zusammen. Zuvor sind das KSB und die HKA bereits im Bereich der hochspezialisierten Medizin eine Kooperation eingegangen.



25.09.

Die KSB-Mitarbeitenden sind mit ihrer Arbeitssituation sehr zufrieden. Dies geht aus einer Umfrage hervor, an der 1766 Personen teilgenommen haben. Das KSB wurde von der Firma Mecon, welche die Umfrage auch bei zwölf anderen Akutspitälern durchführte, mit dem Prädikat «Top-Arbeitgeber» ausgezeichnet.

Kennzahlen 2019

Das Gesundheitswesen produziert massenhaft Zahlen und Daten. Aus der Big-Data-Wolke haben wir die sechs wichtigsten Kennzahlen für das Geschäftsjahr 2019 herausgepickt.

1,006

beträgt der Case-Mix-Index, der erneut gesteigert werden konnte.

40,7

Millionen Franken beträgt der EBITDA. Die EBITDA-Marge liegt bei 10,4 Prozent. Damit zählt das KSB zu den erfolgreichsten Spitälern der Schweiz.

84,5

Prozent betrug die durchschnittliche Bettenauslastung. Damit liegt das KSB weit über dem Durchschnitt.

392,1

Millionen Franken Umsatz. Das entspricht einer Zunahme von 5,6 Prozent.

2524

Mitarbeitende zählt das KSB, das somit einer der grössten Arbeitgeber der Region ist.

100,81

Millionen Taxpunkte. Das entspricht einer Zunahme um 9,8 Prozent.

Das KSB ist auf gutem Weg, die Herausforderungen der Zukunft zu meistern.



Dr. phil. Daniel Heller
Präsident des Verwaltungsrats
der KSB AG

Die Einflüsse und Trends im Spitalumfeld sind vielfältig und komplex. Sie umfassen sowohl Veränderungen durch medizinische Innovationen im Bereich der Diagnosen und Therapien als auch Prozessoptimierungen durch neue digitale Ansätze wie beispielsweise künstliche Intelligenz oder Robotic Process Automation (RPA) – Veränderungen, die oft unter dem Schlagwort «Digitalisierung» subsummiert werden. Hinzu kommen gesellschaftliche und politische Faktoren wie gesteigerte Anspruchshaltung, «Patient Empowerment», Überalterung, Tarifwillkür und immer mehr Regulatorien.

Das alles fordert die Spitalbetriebe und bedingt betrieblich-organisatorische Anpassungen. Vor allem stellen diese Entwicklungen erhöhte Anforderungen



Besonders gefreut hat mich, dass wir uns im Geschäftsjahr 2019 an fast allen Fronten verbessern und die (für das erfolgreiche und qualitativ hohe Leistungsniveau unabdingbare) Ertragskraft einer EBITDA-Marge von über 10 Prozent halten konnten. Entsprechend sind auch unsere Fähigkeiten, Innovationen zu bewältigen, intakt. Sehr erfreulich war auch der weitere Ausbau des Gesundheits-Netzwerkes Aargau Ost mit neuen oder erneuerten Kooperationen mit den Gesundheitsversorgern in Leuggern, Muri und Brugg. Dass das alles bewältigt werden konnte, bei hoher Motivation und Zufriedenheit der Mitarbeitenden am KSB, verdient Lob und Anerkennung.

an die Führung unserer Spitäler – dabei stehen nicht nur die Verwaltungsräte und die Geschäftsleitung, sondern auch die Kader aller Stufen und aller Spitalbereiche im Fokus.



In den letzten Monaten hat die Transformation der Spitallandschaft Schweiz erkennbar weiter an Fahrt aufgenommen. Der Wettbewerb fördert das Kosten-, Qualitäts- und Innovationsbewusstsein. Die Herausforderungen nehmen zu: Darum gehen Spitäler Kooperationen ein, verändern ihr Leistungsangebot, wandeln Angebote von stationär zu ambulant um, fusionieren oder schliessen.

Die Krankenhäuser der Zukunft werden sich zu einer Art Gesundheitscampus entwickeln (müssen). Dort geht es nicht mehr nur um die Wiederherstellung der Gesundheit nach Unfall oder Krankheit, sondern auch um die proaktive Erhaltung der Gesundheit. Das bedingt einerseits die Gesundheitskompetenz des

Spitäler wie das KSB werden zu führenden Zentren für Gesundheitskompetenz.

Einzelnen und andererseits ein tiefgehendes Verständnis über die komplexen Zusammenhänge der Gesundheit, denn die Gesundheitserhaltung der Bevölkerung betrifft auch Bereiche wie Bewegung, Psyche, Wellbeing, Ernährung und Schlaf. Naturgemäss verfügen Spitäler über all das Wissen um diese Zusammenhänge in hohem Masse. Allerdings müssen die Fähigkeiten, wie wir den potentiellen und ehemaligen Patienten dieses Wissen bestmöglich vermitteln, weiter ausgebildet werden.

Angesichts des kompetitiven Umfeldes und der bevorstehenden Veränderungen ist es unerfreulich, wenn der Trend zur Regulierung auch im Gesundheitswesen unvermindert anhält. In gewissen Bereichen feiert auch die Planwirtschaft Urstände. Mit diesen Rezepten aus der Mottenkiste des Etatismus und der Planwirtschaft werden wir es nie schaffen, die Gesundheitsversorgung der Zukunft attraktiv und innovativ zu gestalten.

Die neue Wertschöpfungskette in der Gesundheitsversorgung wird mehr Gewicht auf Information und Prävention legen. Das allgemeine Gesundheitswissen wächst auch darum, weil immer mehr Informationen über die Faktoren, die zu Krankheiten führen, zur Verfügung stehen und wir immer neue Erkenntnisse zur Prävention von Krankheiten gewinnen. Als Folge wird sich die Interaktion zwischen Patient und Leistungserbringer, aber auch zwischen den verschiedenen Leistungserbringern selbst, weiter verändern. Bei der integrierten Steuerung des Patientenflusses wird der Eingriff der Digitalisierung markant. Die unmittelbare Verfügbarkeit von Daten erleichtert das Erkennen von Krankheiten und die Wahl der richtigen Therapie. Künftig werden individuelle Behandlungen nicht nur auf den Fähigkeiten und Erfahrungen vor Ort, sondern noch viel stärker auf global vernetztem Wissen basieren.

Das Gesundheitswesen der Zukunft entwickelt sich damit unverkennbar weg von der «Sick Care» und vermehrt in Richtung «Health Care»: Spitäler wie das KSB werden zu führenden Zentren für Gesundheitskompetenz. Durch das

strukturierte Erfassen, Zusammenführen und Verfügbarmachen von Langzeitdaten und durch den Einsatz von Analyse-Tools mithilfe von beispielsweise Big Data und Artificial Intelligence (AI) bilden sich neue Zentren der Gesundheitskompetenz heraus.

In dieser neuen Welt der Wiederherstellung der Gesundheit und des Erhalts von Gesundheit bis ins hohe Alter werden auch neue Skills, Rollen und Berufsprofile wichtig, die es zur Verbesserung der Prävention gegen Krankheiten braucht. Es steigt die Bedeutung der Aus- und Weiterbildung im Spital.

Der Wandel zum digitalen und zukunftsfähigen Spital ist ein Prozess, der das Erkennen und die Einführung neuer Technologien, Diagnosen, Therapien und Prozesse in allen Bereichen des Betriebes umfasst: Robotik, AI, Big Data,



Für Spitalverantwortliche ist es besorgniserregend, wenn heute nur gerade 4 Prozent aller Patienten an klinischen Studien teilnehmen; von 96 Prozent fehlen die Daten für die Forschung; sie bleiben leider für den Wissenszuwachs ungenutzt. Analysen dürfen nicht nur ungefähr richtig liegen, sie müssen präzise sein. Bessere Diagnosen und Therapien bedingen einerseits höhere Datensätze, andererseits nützen diese nichts, wenn sie nicht elektronisch verfügbar und auswertbar sind. Vor diesem Hintergrund ist es blamabel, dass das Elektronische Patientendossier weitere Verzögerungen erfährt.

3D-Druck und Smart Devices bewirken hohen Anpassungsdruck. Markant sind auch die Fortschritte der Medizin selbst. Beispielsweise können heute etwa 50 Prozent bekannter Krebsarten erfolgreich behandelt werden. Allerdings hat die demographische Entwicklung auch mehr chronische Erkrankungen zur Folge.

Die Bedeutung von Aus- und Weiterbildung nimmt weiter zu.

So hat etwa in den letzten Jahren die Krankheitsdiagnose Diabetes um 24 Prozent zugenommen, bei Krebs liegt die Zunahme bei 30 Prozent Neuerkrankungen und bei der Demenz haben die Fälle gar um 74 Prozent zugenommen.

Abschliessend bleibt festzuhalten, dass wir mit dem KSB auch für 2020 auf einem guten Weg sind, die anstehenden Herausforderungen zu meistern und notwendige Veränderungen aktiv zu gestalten, während wir das viele Bewährte aufrechterhalten. Unsere gute wirtschaftliche Situation verdanken wir den engagierten Mitarbeitenden aller Stufen. Ihre Leistung gibt uns die Freiheit, mutig in die Zukunft zu denken. Kompetente, zufriedene und motivierte Mitarbeitende ermöglichen es, auch auf externe Faktoren mit der gebotenen Kompetenz, Klarheit und Gelassenheit zu reagieren.

Leidenschaft und Qualität: Das sind die Erfolgsgaranten.

Mit über 2500 Mitarbeitenden ist das KSB mittlerweile einer der grössten Arbeitgeber in der Region – und ein guter obendrein. Die Firma Mecon, die bei Mitarbeiterbefragungen in der Branche führend ist, kürte das KSB in der Kategorie «Grosse Spitäler Akutsomatik» zum **«Top Arbeitgeber Healthcare 2019»**. Die niedrige Fluktuationsrate zeugt ebenfalls davon, dass sich die Mitarbeitenden im KSB wohlfühlen.

Zufriedene Mitarbeitende = **gute Ergebnisse**. Mit dieser Formel lassen sich die Erfolge des KSB auf den Punkt bringen. **10,4 Prozent EBITDA, ein Wachstum von 3 respektive 10 Prozent** im stationären und ambulanten Bereich: Solche Ergebnisse erzielt man nur mit Teams, die ihre Jobs mit Freude und Leidenschaft ausüben.



Adrian Schmitter
CEO KSB AG

Das KSB hat seine Infrastruktur laufend und gezielt modernisiert. Dies ist nebst gut qualifizierten Mitarbeitenden mit ein Grund, weshalb der **Case-Mix-Index**, der den Schweregrad einer Behandlung angibt, abermals gesteigert werden konnte. Das ist insofern erstaunlich, als das KSB über viele Notfallpatienten und Geburten verfügt – zwei Bereiche, die den CMI nach unten ziehen.

Der 2018 gegründete **KSB Health Innovation Hub** wertet den Gesundheitscampus weiter auf und verleiht dem KSB eine überregionale Strahlkraft. Siebzig Projekte wurden 2019 geprüft und diverse Ideen – unter anderem mit der ETH Zürich – umgesetzt. Innovation ist aber kein Selbstzweck: Von den technologischen Fortschritten, insbesondere in der **Digitalisierung**, profitieren in erster Linie die Patienten.

In der Inneren Medizin und in der Chirurgie ist der CMI überdurchschnittlich hoch. Das zeugt davon, dass das KSB in diesen zentralen Fachbereichen eine **Top-Qualität** bietet, die alles andere als selbstverständlich ist. Erfreulich ist auch die Entwicklung in der Orthopädie, wo der Trend sowohl beim CMI als auch bei den Fallzahlen nach oben zeigt.

Die hohe Versorgungsqualität geht einher mit einer hohen **Patientenzufriedenheit**. Über 99 Prozent von 1200 befragten Patienten waren mit ihrem Spitalaufenthalt «zufrieden» respektive «sehr zufrieden». 25 neu erteilte **Zertifikate** zeugen zudem davon, dass das KSB auch in den Augen von externen Experten höchsten Ansprüchen genügt.

Der Patient steht im Zentrum!

Welches Spital behauptet das nicht von sich? Auf das KSB trifft es dank der interdisziplinären internen Zusammenarbeit und der Kooperation mit externen Partnern jedoch auch tatsächlich zu. Ein Beispiel: Ein Patient wird im Spital operiert, in der RehaClinic im KSB-Partnerhaus kommt er wieder auf die Beine, und da sich auch Balgrist Orthotec vor Ort befindet, muss er nur wenige Schritte unternehmen, um einen Sonderschuh zu erhalten. Alle Dienstleistungen in Top-Qualität aus einer Hand unter einem Dach – das macht das KSB einzigartig.

Nebst dem Tagesgeschäft sind viele Mitarbeitende auch in die Planung des **Neubaus** involviert, der 2023 bezugsbereit sein wird. Schon jetzt reift die Erkenntnis: Der Neubau wird zu klein sein, um alle Dienstleistungen wie gewünscht unterbringen zu können. Das hängt auch damit zusammen, dass das KSB kein Luftschloss baut. Wir realisieren nur das, was wir uns finanziell leisten können.

Der **KSB-Gesundheitscampus** blüht. Die Tagesklinik Kubus und das im Frühjahr 2018 eröffnete Partnerhaus haben sich bewährt und tragen längst Früchte. Die Kehrseite: Durch das Wachstum müssen wir unsere **Immobilienstrategie** rascher umsetzen als geplant. Der Bau eines zweiten Partnerhauses, das zeitgleich zum **KSB-Neubau** eröffnet wird, ist eine Option, die wir in Erwägung ziehen.

Ende gut, alles gut

Niemand geht gerne ins Spital. Manchmal lässt sich der Aufenthalt aber nicht vermeiden. Dann wünscht man sich nichts mehr, als in den bestmöglichen Händen zu sein. Für das KSB ist es daher ein grosser Vertrauensbeweis, dass im Jahr 2019 so viele Patienten wie noch nie zuvor behandelt wurden. Deren Rückmeldungen sind positiv: 99 Prozent waren mit ihrem Aufenthalt «zufrieden» respektive «sehr zufrieden».



20'735

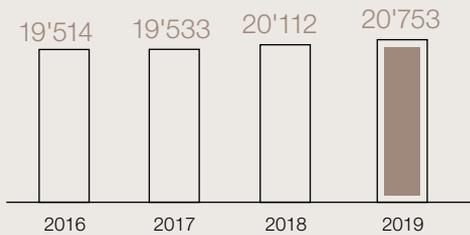
Patienten wurden im Jahr 2019 stationär behandelt – Rekord!



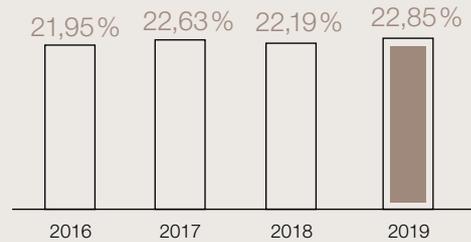
4392

zusatzversicherte Patienten liessen sich im KSB behandeln. Das entspricht einem Anteil von 22,85 Prozent.

Entwicklung Patientenaustritte



Entwicklung Anteil zusatzversicherter Patienten



10

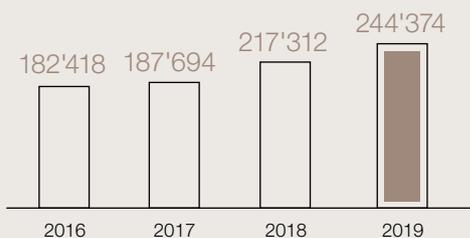
Prozent betrug die Zunahme bei den ambulanten Konsultationen. Das KSB erfüllt damit die politischen und gesellschaftlichen Vorgaben («ambulant vor stationär»).



3816

Patienten und Patientinnen wurden vom Care Management betreut. Dieses organisiert den Übertritt der Patienten vom Spital in andere Institutionen.

Entwicklung ambulante Konsultationen



93,7

Prozent der Patienten empfanden die Aufenthaltsdauer im KSB als «genau richtig».



99,2

Prozent unserer Patienten sind «zufrieden» bis «sehr zufrieden» mit ihrem Aufenthalt.

«Ökonomische und politische Vorgaben spielen nebst der Qualität der medizinischen Behandlung eine zunehmend wichtige Rolle. Oft kommt dies der Quadratur des Kreises gleich. Der Patient hat ein Anrecht auf eine qualitativ hochwertige Betreuung. Gleichzeitig gilt es, den Vorgaben der Politik bezüglich Kosten und Wirtschaftlichkeit gerecht zu werden. Vor diesem Hintergrund ist es erfreulich, dass wir im KSB so viele Patienten wie noch nie behandeln durften. Das ist ein grosser Vertrauensbeweis. Zudem sind wir den politischen Forderungen nachgekommen, indem wir allein in der Chirurgie 175 Fälle vom stationären ins ambulante Setting verlegt haben. Der seit Jahren steigende CMI verdeutlicht überdies, dass wir am KSB zunehmend komplexe Fälle behandeln, was ein entsprechendes Know-how voraussetzt. Mit ein Grund für diese positiven Entwicklungen ist die Leistungsbereitschaft der Ärzte. Diese würde nicht nachlassen, wenn die Politik ab und zu ein Zeichen der Wertschätzung gegenüber der Ärzteschaft aussenden würde.»



Prof. Dr. med. Antonio Nocito
Chefarzt und Direktor
Departement Chirurgie

«Das KSB hat in den vergangenen Jahren ein starkes und nachhaltiges Wachstum erlebt. Gefördert wurde dieses durch eine breite, integrierte Vernetzung, und zwar sowohl intern als auch extern. Allerdings stossen wir zunehmend an unsere (Kapazitäts-)Grenzen, insbesondere im stationären Bereich, bei den Privatversicherten und im überproportional wachsenden ambulanten Bereich. Um das Potential weiter ausschöpfen zu können und den Bedürfnissen der Bevölkerung weiterhin gerecht zu werden, müssen Infrastruktur und Ressourcen angepasst werden. Apropos Ressourcen: In der Region nimmt der Mangel an Hausärzten besorgniserregende Ausmasse an, trotz ausgezeichnetem Nachwuchs im Hausarzt-Curriculum des KSB. Eine Umfrage der ETH unter Assistenzärzten ergab, dass das KSB als Weiterbildungsstätte überdurchschnittlich gut bewertet wird. Besonders geschätzt werden die vom Nationalfonds unterstützten Forschungsmöglichkeiten sowie die Zusammenarbeiten mit der Universität Zürich und der ETH Zürich.»

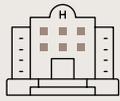


Prof. Dr. med. Jürg-Hans Beer
Chefarzt und Direktor
Departement Medizin

«Die kurzen Entscheidungswege, die gute und effiziente Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Fachdisziplinen sowie die grosse Innovationskraft sind charakteristisch für das KSB. Mit der Schaffung des KSB Health Innovation Hub haben wir die Basis gelegt, um insbesondere das Potential, das die Digitalisierung bietet, als Early Adopter nutzen zu können. So faszinierend die Visionen sind, so vielfältig sind die Ideen und Projekte, die an uns herangetragen werden. Es ist eine grosse Herausforderung, die «Spreu vom Weizen» zu trennen. Die digitale Transformation und die Einführung von neuen Technologien dürfen allerdings nicht Selbstzweck sein. Sie sollen vielmehr zu einer Optimierung der Gesundheitsversorgung führen und somit den Patienten dienen. Bei aller Lust auf technischen Fortschritt, an zwei Konstanten halten wir fest: Die Patientensicherheit und die Qualität der medizinischen Behandlung geniessen höchste Priorität.»

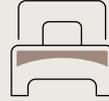
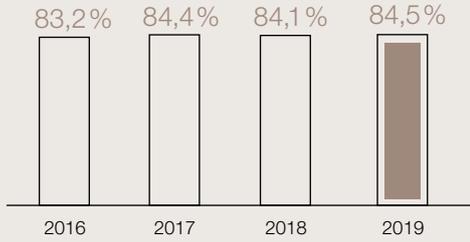


Prof. Dr. med. Rahel Kubik
Chefärztin und Direktorin
Departement Medizinische Dienste



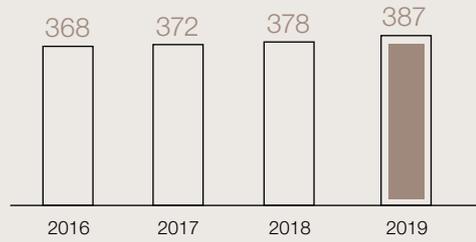
84,5

Prozent betrug die durchschnittliche Bettenauslastung.

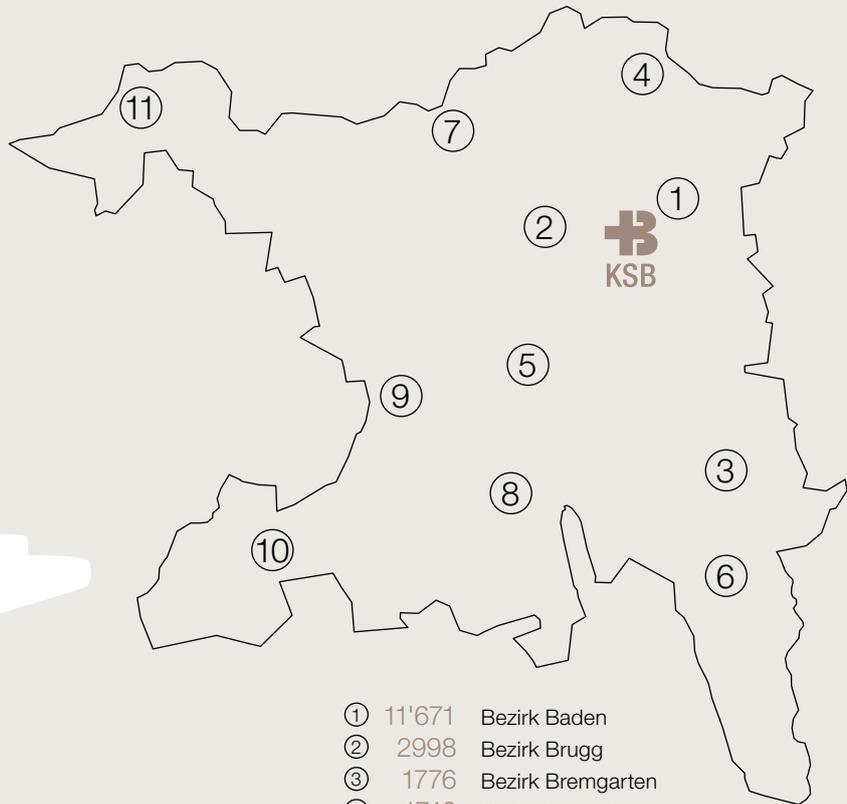


387

Betten betrieb das KSB im Jahr 2019 durchschnittlich.



Woher unsere Patienten stammen:
Stationäre Fälle nach Herkunft



- ① 11'671 Bezirk Baden
- ② 2998 Bezirk Brugg
- ③ 1776 Bezirk Bremgarten
- ④ 1740 Bezirk Zurzach
- ⑤ 581 Bezirk Lenzburg
- ⑥ 179 Bezirk Muri
- ⑦ 178 Bezirk Laufenburg
- ⑧ 99 Bezirk Kulm
- ⑨ 90 Bezirk Aarau
- ⑩ 59 Bezirk Zofingen
- ⑪ 30 Bezirk Rheinfelden

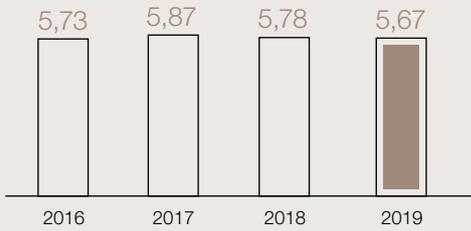
1197 Andere Kantone
137 Ausland





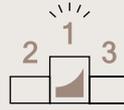
5,67

Tage betrug die durchschnittliche Aufenthaltsdauer der Patienten.



1174

Mal wurde der Dolmetschdienst in Anspruch genommen.



Die Top 3

Übersetzte Sprachen

1. Tigrynia
2. Italienisch
3. Portugiesisch

Abteilung

1. Frauenklinik
2. Ernährungsberatung
3. Endokrinologie



Woran unsere Patienten leiden

Rund 180'000 Patienten liessen sich im KSB behandeln. Weshalb? Die Grafik zeigt eine Auswahl der häufigsten Eingriffe und Behandlungen.



215

Eingriffe an der Schulter



281

Herzrhythmusstörungen



385

Herzinfarkte und
Angina Pectoris



483

Lungenentzündungen



150

Magenoperationen



92

Eingriffe hochspezialisierte Medizin
(Leber, Bariatrie, Pankreas...)



681

Eingriffe an der Hüfte



168

Prostataresektionen



532

Eingriffe am Knie



435

Metallentfernungen



214

Frakturen Unterschenkel





 425 Schlaganfälle

 1003 Herzkatheter-
untersuchungen

 551 Herzschwächen

 226 Brustoperationen

 569 Wirbelsäulenerkrankungen

 615 Eingriffe am Dün-
und Dickdarm

 205 Entfernungen der
Gebärmutter

 211 Endoskopische
Gallensteinentfernungen

 352 Entfernungen der
Gallenblase

 303 Krampfaderoperationen
am Bein

 449 Fälle Altersmedizin

 698 Hernienoperationen

«Am meisten berührt hat mich das Schicksal einer Patientin mit einer rheumatischen Erkrankung, die wegen einer kleinen Rötung am Ellbogen auf den Notfall kam. Ihr Leiden wurde sofort als Nekrotisierende Fasciitis erkannt, welche auch heute noch in der Mehrheit der Fälle zum Tode führt. Es gelang uns, sie innert kürzester Zeit an den ganzen oberen Extremitäten zu operieren. Um sie zu retten, waren weitere Nachoperationen notwendig. Besonders erfreulich waren die tolle Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen beteiligten Fachbereichen, von der Intensivpflege über die Anästhesie bis zur Infektologie. Auch die Gespräche mit den Angehörigen waren schwierig, wurden aber von allen immer sehr kompetent und einfühlsam geführt. Die Patientin kann Schulter und Ellbogen inzwischen wieder ganz normal bewegen und stellt sich für andere Patienten mit rheumatischen Erkrankungen als Gesprächspartner zur Verfügung.»



PD Dr. med. Karim Eid
Chefarzt Orthopädie

«Es gibt Schicksale, die gehen einem unter die Haut. Wir hatten beispielsweise eine junge Patientin, die nach drei Fehlgeburten ein Rezidiv des Schilddrüsenkarzinoms erlitt. Um solchen Patienten noch besser helfen zu können, haben wir 2019 diverse neue Geräte, Untersuchungen und Therapien eingeführt. Dass das Team diese vielen Veränderungen mit einem enormen Engagement mittrug, ist ein gutes Zeichen. Denn mit der Einführung weiterer nuklearmedizinischer Therapien, allen voran ¹⁷⁷Lu-PSMA für das Prostatakarzinom, stehen wir vor weiteren grossen Herausforderungen.»



PD Dr. med. Irene Burger
Chefärztin
Nuklearmedizin



Prof. Dr. med. Gad Singer
Chefarzt und Leiter Institut
für Pathologie

«Die grösste Herausforderung in der Urologie sehe ich in der rasenden Entwicklung im technischen, diagnostischen und therapeutischen Bereich. Damit verbunden sind sehr teure Implementierungen, die oft nur kurzlebig sind. Nichtsdestotrotz kommt es immer wieder vor, dass wir Patienten nicht heilen, sondern nur begleiten können. Das Schicksal von Menschen, die ohne eigenes Verschulden in solch eine nicht korrigierbare Lage geraten, berührt mich immer wieder.»



Dr. med. Kurt Lehmann
Chefarzt Urologie





1634

onkologische Fälle (mit und ohne operativen Eingriff) wurden 2019 behandelt. Folgende Körperteile waren betroffen:



205 Dickdarm, Dünndarm, Rektum



176 Brust



173 Harnblase



143 Prostata



124 Blut (Leukämie)



111 Lunge



107 Gebärmutter, Eierstöcke



75 Magen, Speiseröhre



«Für drei Patienten habe ich mich im Jahr 2019 besonders gefreut:

- Frau B. hat ein Jahr nach Abschluss ihrer Chemotherapie, die sie sehr wahrscheinlich von ihrem Lymphdrüsenkrebs geheilt hat, ihr zweites Kind bekommen.
- Herr H., der an einem unheilbaren, metastasierenden schwarzen Hautkrebs leidet, hat so gut auf die neue Immuntherapie angesprochen, dass diese nach vier Jahren sogar gestoppt werden konnte.
- Herr J., bei dem vor 6.5 Jahren ein metastasierter Lungenkrebs, dann auch mit Hirnmetastasen diagnostiziert wurde, ist nach Chemotherapie, gezielter Bestrahlung und 3.5 Jahren Immuntherapie jetzt seit gut einem Jahr ohne Therapie, ohne Zeichen eines Tumorwachstums und in gutem Allgemeinzustand.»



Dr. med. Clemens B. Caspar
Chefarzt Zentrum für
Onkologie/Hämatologie

...ausser man tut es!

Ob Wundberatung oder Sitzwache, künstliche Beatmung oder Physiotherapie nach einer Herzattacke: Rund um die Uhr setzen sich KSB-Mitarbeitende für das Wohl der Patienten ein. Was in der Statistik nicht zum Ausdruck kommt: Wie viel Engagement und Leidenschaft hinter den nackten Zahlen steht.

«Die Pflege steht vor mehreren grossen Herausforderungen. So gilt es, die Betreuung der zunehmend älter werdenden Patienten, die neben ihren akuten Beschwerden oft eine Vielzahl an chronischen Erkrankungen mitbringen, gemeinsam mit den nachversorgenden Partnern sicherzustellen. Erschwerend kommt dabei der weitverbreitete Fachkräftemangel in den Pflegeberufen dazu. Aus diesem Grund investiert das KSB sehr viel in die Ausbildung von jungen Menschen. Besonders stolz sind wir auf die beste Absolventin der FaGe-Lehre (Fachfrau Gesundheit EFZ) im ganzen Kanton Aargau.»



Michèle Schmid
Direktorin Departement Pflege



75'830

Stunden verbrachten insgesamt 759 Patienten auf der Intensivpflegestation (IDIS).



3821

Mal wurden Patienten mit Schluckstörungen behandelt. 69 Prozent der logopädischen Behandlungen erfolgten stationär.



35'240

Stunden lang wurden Patienten künstlich beatmet.



4967

Gipsverbände wurden angelegt.



2151

Sprach- und Sprechstörungen wurden vom Logopädie-Team behandelt, oft infolge eines Schlaganfalls oder sonstiger neurologischer Leiden.



6000

Stunden trainierten Patienten mit Herz-, Diabetes- oder Lungenerkrankungen unter Anleitung von Physiotherapeuten im ambulanten Setting.



81

Trainingsgeräte stehen den Physiotherapie-Patienten im KSB zur Verfügung.



49'509

stationäre und 47'240 ambulante Physiotherapiesitzungen wurden durchgeführt.



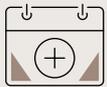
2143

Patienten wurden von der Wundberatung betreut.



26'346

Stunden lang hielten KSB-Mitarbeitende Sitzwache direkt am Patientenbett.



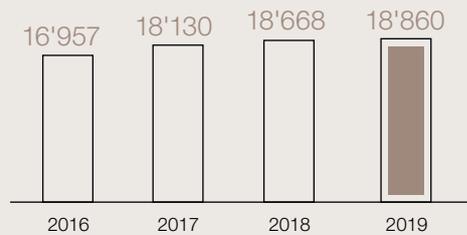
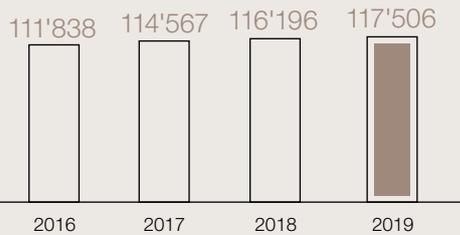
117'506

Pflegedage leisteten die über 1000 Pflegenden des KSB.



18'860

Dialysen wurden im Jahr 2019 vorgenommen.



«Bei den Diskussionen um das Gesundheitswesen wird oft ausgeblendet, dass es der Patient ist, der Leistungen verlangt. Weil die Vorstellungen unserer Patienten nicht immer realistisch sind, investieren wir Ärzte oft viel Zeit und Geduld, um Patienten von ungeeigneten Ideen und Wünschen abzubringen. Leider steht in einer hochtechnisierten und ökonomisierten Medizin immer weniger Zeit für solche Gespräche zur Verfügung.»



Dr. med. Hans-Ruedi Rätz
Chefarzt Nephrologie/Dialyse

«Besonders erfreulich war für mich im Jahr 2019 die herausragende Beurteilung der Klinik für Kinder und Jugendliche des KSB im nationalen Vergleich bezüglich der Weiterbildungsqualität für Assistenzärzte. Die grösste Herausforderung in meinem Fachgebiet sehe ich im grossen Mangel an ärztlichem Nachwuchs für Kaderärzte in der Kinder- und Jugendmedizin.»



Dr. med. Markus Wopmann
Chefarzt der Klinik für Kinder und Jugendliche

«Wenn ich einen Wunsch an die Politik äussern darf, so wäre das eine bessere Vereinbarung von Beruf und Familie. Nicht nur für die Zukunft der Gesundheitsbranche ist dies essentiell. Der wachsende Anteil von Teilzeitarbeitenden stellt uns aber, gerade in meinem Fachbereich, auch vor eine grosse Herausforderung. Diese Entwicklung ist notwendig, aber nicht ohne Tücken.»



Prof. Dr. med. Martin Heubner
Chefarzt und Direktor
Departement Frauen und Kinder

«Wo Menschen arbeiten und komplexe Geräte im Einsatz sind, passieren Fehler. Dieses Risiko gilt es so weit wie möglich zu reduzieren. Eine ganz wichtige Rolle spielt dabei die Speak-up-Kultur, die wir 2019 im KSB weiter implementiert haben. Damit wollen wir erreichen, dass das Hierarchie-Denken nachlässt und Mitarbeitende, egal in welcher Position, sich getrauen, Fehler und Beinahe-Fehler anzusprechen. So können sowohl die Patientensicherheit als auch das Arbeitsklima verbessert werden.»



Prof. Dr. med. Michael Heesen
Chefarzt und Direktor Departement Anästhesie

«In der Gastroenterologie haben wir 2019 einen Führungswechsel vollzogen: reibungslos und unkompliziert. Das breite Angebotsspektrum zu erhalten und wenn möglich auszubauen, ist eine Herausforderung, der wir uns gerne stellen.»



PD Dr. med. Matthias Froh
Chefarzt Gastroenterologie



Oh Baby

Insgesamt 1677 Kinder sind im KSB im Jahr 2019 auf die Welt gekommen. Das sind rund fünf Prozent mehr als im Vorjahr. Nimmt man die Statistik als Grundlage, dann heisst das typische Badener Baby Leandro, ist 49 Zentimeter gross und 3318 Gramm schwer.



«Das KSB bietet in der Geburtshilfe ein breites Spektrum an, das von der hochkomplexen medizinischen Behandlung bis zur hebammengeleiteten Geburt reicht. So können wir sowohl den Wunsch nach einer möglichst natürlichen Geburt erfüllen als auch höchste Sicherheitsstandards bieten, sodass die Sicherheit von Mutter und Kind jederzeit gewährleistet ist. Sehr geschätzt werden auch unsere innovativen Ansätze. So kommt beispielsweise die VibWife-Matratze, die das KSB seit Sommer 2019 im Aargau als einziges Spital anbietet, bei den Frauen sehr gut an. Durch diese bewegte Matratze können die Notkaiserschnitte reduziert, die Geburtszeiten verkürzt und die Periduralanästhesien reduziert werden.»

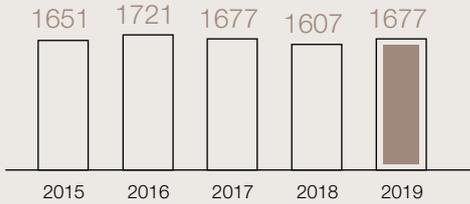
Prof. Dr. med. Leonhard Schäffer

Chefarzt für Geburtshilfe und
Pränataldiagnostik



1677

Babys kamen 2019 im KSB auf die Welt, aufgeteilt in 760 Mädchen und 917 Buben.



43

Mal entschieden sich Frauen für eine Wassergeburt. Im Vorjahr waren es noch 65 gewesen.



4875

Gramm wog das schwerste Baby. Das längste war 55 Zentimeter lang.



561

Mal nahmen die Ärztinnen und Ärzte einen Kaiserschnitt vor. Das entspricht ziemlich genau dem nationalen Durchschnitt: In der Schweiz entbindet jede dritte Frau per Sectio.



1340

Gramm wog das leichteste Baby. Es wurde ebenso wie 19 weitere Babys mit einem Geburtsgewicht unter 2000 Gramm in der Neonatologie betreut.



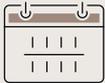
29

Zwillinge kamen 2019 im KSB zur Welt.



7

Mal rückten KSB-Hebammen für ungeplante Hausgeburten aus.



11

Kinder kamen am 5. und 25. April 2019 zur Welt – Tagesrekord.



Leandro

landete auf Rang 1 der Hitliste der männlichen Vornamen. Bei den beliebtesten Knabennamen verwies er David, Diego, Noar und Levi auf die Plätze. Bei den Mädchen schwang Alina oben auf, gefolgt von Amina, Sofia, Lina und Lea.



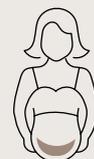
125'824

Stück Pampers-Windeln sorgten dafür, dass die Babys sauber blieben.



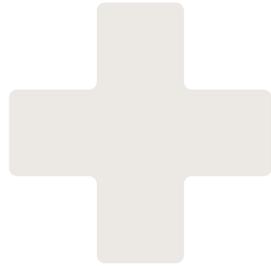
80

Prozent der Frauen benutzten für die Geburt die bewegliche Vib-Wife-Matratze, eine Exklusivität des KSB.



60

Frauen entschieden sich für eine hebammengeleitete Geburt. Weitere 60 kamen mit einer Beleghebamme ins KSB.



«Die Zahl der Patienten, die den Notfall des KSB aufsuchen, steigt kontinuierlich an. Aus demographischen Gründen und wegen des Mangels an Hausärzten wird dieser Trend wohl anhalten. Die Planung der Patientenströme, insbesondere auch die Triage beim Eintritt, und die damit einhergehende Organisation der Mitarbeitenden stellt eine der grössten Herausforderungen dar.»

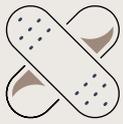


Dr. med. Markus Schwendinger

Direktor und Chefarzt
Department Interdisziplinäres
Notfallzentrum

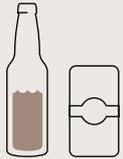
Für alle Fälle gerüstet

Notfälle treten plötzlich und unerwartet auf. Sie kommen ungelegen und erfordern rasches sowie richtiges Handeln. Doch was ist ein Notfall? Im Interdisziplinären Notfallzentrum des KSB wird diese Frage beim Eintritt mittels Triage geklärt: Leicht erkrankte oder verletzte Patienten werden in der Notfallpraxis behandelt, schwerwiegende Fälle im Notfallzentrum. Mit insgesamt knapp 60'000 Patienten verfügt das KSB über eines der grössten Notfallzentren der Schweiz.



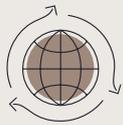
14'936

Kinder und Jugendliche wurden in der Notfallabteilung der Pädiatrie behandelt.



134

Alkoholvergiftungen wurden an Sonntagen registriert. Insgesamt gab es 2019 544 Fälle von Alkoholintoxikationen.



236'876

Kilometer legten die Rettungsfahrzeuge zurück. Das entspricht knapp 6 Umrundungen der Erde.



8264

Mal rückte die Ambulanz im Jahr 2019 aus – Rekord. Es gab 6247 Rettungseinsätze und 1717 Verlegungsfahrten.



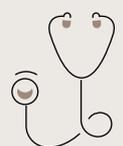
291

Aggressionen und Übergriffe gegenüber KSB-Mitarbeitenden wurden 2019 verzeichnet. Rund drei Viertel der Fälle ereigneten sich im Notfall und auf der Intensivstation.



300

Patienten pro Tag suchen zwischen Weihnachten und Neujahr jeweils das INZ auf. Somit sind die Festtage für die Mitarbeitenden die intensivste Zeit des Jahres.



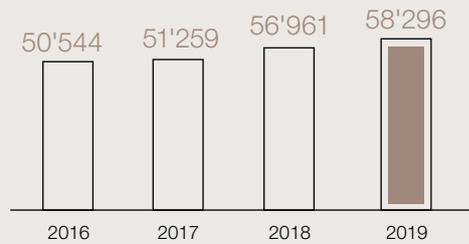
48

Hausärzte aus den Bezirken Baden und Brugg leisten Einsätze in der Notfallpraxis des KSB.

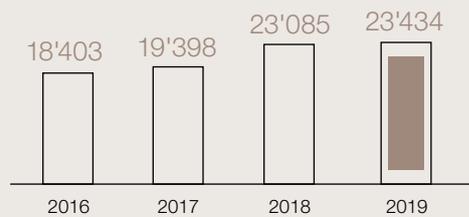


58'296

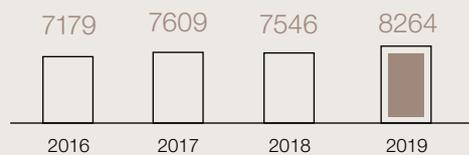
Patienten haben im Jahr 2019 das Interdisziplinäre Notfallzentrum (INZ) des KSB aufgesucht. Davon rund 9500 mit schweren, potentiell lebensbedrohlichen Krankheiten und Leiden.



Patienten in der Notfallpraxis



Entwicklung Ambulanzfahrten



Weshalb Patienten den Notfall aufsuchen:

- 10'284 Prellungen/Brüche
- 7226 Wunden
- 4135 Bauchschmerzen
- 3000 Herz-/Kreislauf Probleme
- 2770 Urogenitale Beschwerden
- 2700 Neurologische Beschwerden
- 2300 Rückenschmerzen
- 1519 Alkohol und Drogen
- 700 Synkopen
- 450 Hochgeschwindigkeitsunfälle

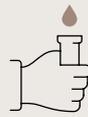
Stets zu Diensten

Die Diagnose? Kommt von der Radiologie. Medikamente? Liefert die Apotheke. Ist eine Gewebeprobe gut- oder bösartig? Die Pathologie klärt's rasch ab. Was sich so leicht sagt, ist mit einem hohen Aufwand verbunden. Entsprechend eindrücklich sind die Zahlen, Daten und Fakten der Medizinischen Dienste.



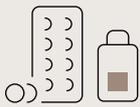
42'065

Rüstscheine mit insgesamt 200'274 Positionen stellte die KSB-Apotheke aus.



51'517

einzelne Medikamente wurden hergestellt, zudem noch 8746 Zytostatika.



3443

unterschiedliche Medikamente wurden den Patienten verabreicht.



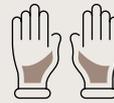
120'958

Untersuchungen wurden im Zentrum für Bildgebung vorgenommen.



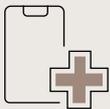
4'630'216

Medikamente wurden den Patienten am KSB im Jahr 2019 insgesamt verabreicht. Die Zahl bezieht sich auf kleinste Einheiten (Tabletten, Kapseln, Sirup, Infusionslösungen etc.)



4109

interventionelle Massnahmen zeugen davon, dass das Institut für Radiologie nicht nur Diagnosen stellt, sondern auch therapeutische Behandlungen durchführt.



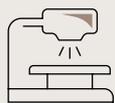
176'664

Bilder und Videos von insgesamt 10'829 Patienten wurden archiviert.



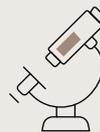
4783

Wareneingänge mit 12'468 Positionen und 309'705 Packungen wurden in der Apotheke verarbeitet.



2265

DEXA-Messungen wurden durchgeführt, um die Knochendichte zu bestimmen.



65'582

Paraffin-Blöcke und zytologische Präparate wurden hergestellt und darauf 174'912 Laborverfahren angewandt.



22'845

Befundberichte erstellte das Institut für Pathologie.



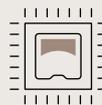
«Es wird zunehmend schwierig, lebenswichtige Medikamente zur richtigen Zeit zur Verfügung stellen zu können. Die Pharmafirmen verlagern die Produktion aus Kostengründen nach China oder Indien. Lieferengpässe sind da vorprogrammiert. Derzeit sind in der Schweiz über 500 Medikamente nicht lieferbar. Rund 300 Wirkstoffe sind betroffen. Die Beschaffung von Medikamenten ist daher mitunter sehr aufwändig und kostenintensiv. Betroffen sind vor allem ältere Präparate, die aber für viele Patienten unentbehrlich sind. Aktuell handelt es sich um Medikamente gegen Epilepsie, Parkinson oder Bluthochdruck.»

Dr. pharm. Peter Wiedemeier
Leiter Apotheke



3431

molekularpathologische Untersuchungen wurden im 2019 durchgeführt – so viele wie noch nie zuvor.



13'766

Terabyte (TB) umfasst der Kurzzeitspeicher für befundete Bilder. Das entspricht der Menge von 5506 Millionen Handybildern.



5587

Mammographien wurden durchgeführt.

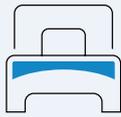


8951

Mal wurden Kinderleiden mittels radiologischer Untersuchung geklärt.

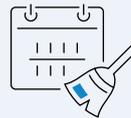
Eine saubere Sache

Ob weisse Wäsche, gereinigte Betten oder sterilisierte OP-Geräte: Hygiene und Sauberkeit spielen im KSB eine zentrale Rolle. Entsprechend hoch ist der Aufwand, der dafür betrieben wird.



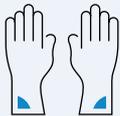
24'142

Bettenreinigungen wurden vorgenommen – vom Säuglingsbettchen über die Erwachsenenbetten bis hin zu den Strykern.



21'145

Austrittsreinigungen wurden vorgenommen.



7895

Zwischen- und 2612 Endreinigungen haben die Reinigungsteams in den OP-Sälen vorgenommen.



1459

Mal wurde eine Desinfektionsreinigung des Zimmers (inkl. Nasszellen) vorgenommen.



35'800

Quadratmeter Fläche reinigen 65 Mitarbeitende im KSB täglich. Das entspricht fünf Fussballfeldern. Dazu kommen noch 400 Sanitärräume (WC/Duschen), die ebenfalls täglich gereinigt werden.



2871

Stunden wurden für die Abfallbewirtschaftung aufgewendet. Darin enthalten sind u.a. die Betreuung des Abfallabwurfs, die Kehrichtentsorgung sowie das Entleeren der Roboter.



268'000

Instrumente wurden in der Sterilversorgungsabteilung gereinigt und sterilisiert.



100'711

Sets aus den OP-Sälen und von den Bettenstationen wurden gereinigt, desinfiziert und frisch verpackt.



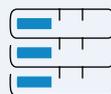
43'000

Kubikmeter Wasser wurden für die Waschgänge benötigt. Damit ist die Wäscherei Baden sehr umweltschonend.



63'950

Schutzmäntel wurden übergezogen.



419'498

Alkoholtupfer kamen zum Einsatz.



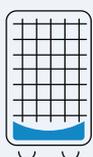
3'400'000

Teile an Berufswäsche wurden in der Wäscherei Baden gewaschen und aufbereitet.



3300

Tonnen Flachwäsche wurden gewaschen und aufbereitet.



42'000

Gitterwagen mit sauberer Wäsche haben die Wäscherei verlassen.



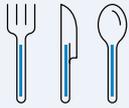
258'750

Gesichtsmasken setzten Ärzte- und Pflegeteams auf.

En Guete!

Ein gutes Essen ist Balsam für die Seele: Getreu diesem Motto sorgt die KSB-Küchencrew dafür, dass sich Patienten, Besucher und Mitarbeitende rund um die Uhr verköstigen können – sei es auf der Station, im Personalrestaurant, in der Cafeteria oder im Caffè Orizzonte.





438'000

Mahlzeiten hat das Küchen-Team im Jahr 2019 für die Patienten und Mitarbeitenden zubereitet.



22'300

Kilogramm Birchermüesli werden am KSB pro Jahr konsumiert, also über 22 Tonnen. Das selbst produzierte Birchermüesli ist damit der Bestseller.



102'649

Tassen Kaffee wurden in der KSB Cafeteria konsumiert.



47'500

Liter Suppen wurden ausgeschöpft. Damit könnte man einen SBB-Gütertankwagen füllen.



35'575

Gipfelis wurden verkauft.



9923

Portionen Pasta wurden in der KSB Besucher-Cafeteria aufgetischt.



30'399

Kaffees wurden im Caffè Orizzonte im KSB Partnerhaus serviert. Die Verkaufshits waren:

11'497 Kaffee Crème
11'102 Cappuccino
7000 Espresso

Folgende Mengen Fleisch, Obst und Gemüse wurden im KSB 2019 verarbeitet:

40'150 Liter Frischmilch direkt vom Bauernhof (Thomas Huwiler, Birmenstorf)
29'640 Kilo Fleisch
16'420 Liter Saucen
12'040 Kilo Äpfel
11'900 Kilo Karotten
8840 Kilo Kartoffeln direkt vom Bauernhof (Markus Meier Künten)
5180 Stück Kiwi
5020 Kilo Fisch
3420 Stück Gurken
3140 Kilo Ananas
2100 Kilo Tomaten
1620 Kilo Peperoni
1120 Kilo Fleischersatzprodukte (z. B. Tofu)



5745

Salatbowls wurden im Caffè Orizzonte serviert. Weitere Bestseller: Suppen (1183 Portionen) und Panini (2404 Stück).



13'977

MWh Strom verbraucht das KSB im Jahr. Das entspricht rund 2200 Einfamilienhäusern.



151'088

Kubikmeter Wasser wurden verbraucht. Das entspricht knapp einer halben Million Badewannen.



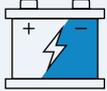
15'615

MWh Erdgas wurden im Jahr 2019 zu Heizzwecken verbraucht.



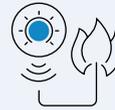
9176

Liter Heizöl wurden benötigt. Generell wird das KSB mit Erdgas geheizt. Zur Betriebskontrolle für den Notfall und bei sehr tiefen Temperaturen wird auf Heizöl umgestellt.



16'880

Batterien wurden ersetzt.



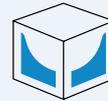
7000

Brandmelder sind im KSB installiert.



18'252

Warenlieferungen hat das KSB registriert.



303'585

Briefe und 1587 Pakete wurden verschickt.



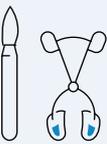
610

Tonnen Hauskehricht, 49 Tonnen klinische Abfälle und 26 Tonnen Altglas wurden entsorgt.



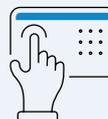
425

Franken hat das KSB durch das Recyclen von 101 Tonnen Karton erwirtschaftet.



497

neue Geräte wurden 2019 in Betrieb genommen. Insgesamt befinden sich 7441 medizintechnische Geräte im Einsatz.



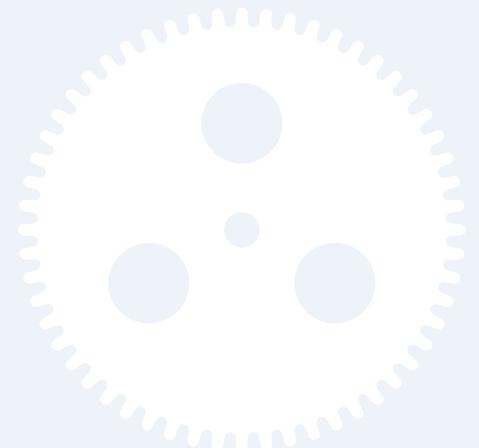
4176

sicherheitstechnische Prüfungen an Geräten wurden vorgenommen.



250

Software-Applikationen werden im KSB verwendet, davon 100 mit mittlerer und hoher Kritikalität.



The page features several gear graphics. At the top center, there is a large, light blue gear with a central hub and two dark blue segments. To its right is a smaller, white gear with a central hub and five spokes. Below these is a very large, white gear that frames a central light blue circle. The background is a light blue gradient.

Hochbetrieb

Stromausfall, defektes Material, Hackerangriff: In einem Spital gibt es viele Albtraum-Szenarien. Die Mitarbeitenden aus den technischen Bereichen sorgen dafür, dass diese nicht eintreten. Ihre Mission: Ein einwandfreier Spitalbetrieb rund um die Uhr.



«Es gibt Dinge, die sind leichter gesagt als getan. Das weite Feld der Digitalisierung gehört dazu. Das Potential, das Informatik und MedTech-Geräte bieten, ist schier unerschöpflich. Mit zunehmenden Funktionsmöglichkeiten steigt aber auch der Grad der Komplexität. Die Applikationen müssen aufeinander abgestimmt und ins Gesamtsystem integriert werden sowie höchsten Sicherheitsanforderungen entsprechen. Diese Schnittstellenproblematik macht es nicht einfacher, einen reibungslosen Spitalbetrieb zu gewährleisten. Gefragt sind daher Lösungen, die zum einen eine hochwertige Qualität und Sicherheit garantieren, zum anderen dem Prinzip «keep it simple» gerecht werden. Aber eben das ist leichter gesagt als getan.»

Cristoffel Schwarz
COO

Folgende Geräte sorgen für optimale Luftqualität/Raumtemperatur:



- 27 Kältemaschinen und Wärmepumpen
- 72 Medikamentenkühlschränke
- 101 Lüftungsanlagen
- 165 Klimageräte
- 166 Ventilatoren
- 3203 Filter

Folgende Fahrzeuge stehen im KSB im Einsatz:



- 2 Feuerwehrautos
- 2 Traktoren
- 3 Lastwagen Wäscherei
- 3 Poolfahrzeuge
- 7 Rettungsfahrzeuge
- 11 Stapler/Schlepper
- 12 FTS-Fahrzeuge (Transportroboter)



2,5

Hektar Rasenfläche pflegen die Gärtner. 1 Tonne Dünger verwandelten die Umgebung in eine blühende Landschaft.



3761

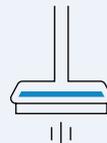
Messgeräte schlagen sofort Alarm, wenn irgendwo die festgelegte Temperatur nicht eingehalten wird.



5832

Geräte sind ans Netzwerk angeschlossen, darunter:

- 2074 PCs und Notebooks
- 791 Drucker
- 50 physische Server



85

Abfallkübel und Mülleimer befinden sich auf dem KSB-Gelände. Diese werden drei Mal pro Woche geleert. Pro Tour fallen jeweils bis zu 150 Kilogramm Abfall und 25 Liter Zigarettenstummel an.



1000

Piketteinsätze ausserhalb der Arbeitszeit waren notwendig, um den Betrieb aufrecht zu erhalten.



495

Betten gibt es im KSB. Diese werden jährlich einer Sicherheitskontrolle unterzogen. 2019 mussten 419 Reparaturen vorgenommen werden.



«Tue Gutes und sprich darüber, lautet das strategische Motto des KSB. Mit Content Marketing setzen wir das um. Dabei geht es darum, Inhalte mit hohem Nutzwert für die verschiedenen Stadien der Customer Journey zu schaffen und diese Inhalte crossmedial zu verbinden. Ziel ist es, die Bevölkerung näher ans Spital heranzuführen, sodass die Leistungen und vor allem die Haltung des KSB im Fall der Fälle bekannt sind.»

Omar Gisler

Leiter Marketing und Kommunikation

Tue Gutes und sprich darüber

Das KSB nutzt seine Qualität als Verkaufsargument. Ob in den klassischen Medien oder auf den digitalen Kanälen: Content is king. Die Aktivitäten aus dem KSB-Alltag in Geschichten zu verwandeln, die beim breiten Publikum auf Interesse stossen, stellt Tag für Tag eine Herausforderung dar.

Die Top 10 Blog-Beiträge im Jahr 2019

1. Salmonellen – das ungewollte Souvenir
2. Frozen Shoulder: Geduld ist die beste Behandlung
3. Fersensporn: Reissnagel im Fuss
4. Magenbypass: Erfolgsgeschichte einer Patientin
5. «Ich kann nicht mehr alles aufessen»
6. Blähungen: Mehr als ein Furz
7. Wenn aus dem Pilzgericht eine Pilzvergiftung wird
8. Endometriose: Häufig, aber häufig unerkannt
9. Dr. Wirbelsäule
10. Schnappfinger ambulant operiert

Die Top 5 Suchbegriffe im Vergleich

Erstes Halbjahr 2019

1. Frozen Shoulder
2. Spickfinger
3. KSB Blog
4. Brustkrebs Erfahrungsbericht
5. Endometriose

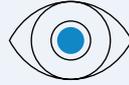
Zweites Halbjahr 2019

1. Salmonellen
2. Fersensporn
3. Endometriose
4. Frozen Shoulder
5. Magenbypass



2

Auszeichnungen erhielt das KSB für sein Multichannel-Konzept: Eine Nominierung für den Best of Content Marketing Award in Hamburg, dem grössten Wettbewerb für inhaltsgetriebene Unternehmenskommunikation in Europa, sowie den Health Angel Award in Köln.



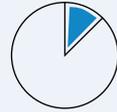
1,47

Millionen Impressions generierte der KSB-Blog im Jahr 2019.



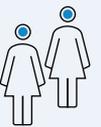
23

Medienmitteilungen verschickte das KSB im Jahr 2019.



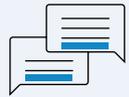
18,6

Prozent betrug die durchschnittliche monatliche Zunahme an Usern auf dem KSB-Blog.



69,6

Prozent der Blog-Besucher sind weiblich.



98

Blogbeiträge wurden 2019 produziert.



76'600

Facebook-User erreichte der Post der tanzenden Rettungssanitäter (GIT-Up-Challenge) auf Facebook.



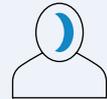
4

Mal erscheint das KSB-Magazin pro Jahr. Verteilt wird es im gesamten Kanton.



510

Reaktionen löste der Post über die demolierten Möbel im INZ aus. 64'300 User sahen diesen Beitrag.



509'410

Nutzer riefen auf www.ksb.ch über 2 Millionen Seiten auf.



72

neue Follower meldeten sich am 25. November 2019 auf den Social-Media-Kanälen des KSB neu an – Tagesrekord.



6612

Beiträge posteten KSB-Mitarbeitende auf dem Beekeeper (Intranet).

Mehr als bloss ein Job

Mit 2524 Mitarbeitenden ist das KSB mittlerweile einer der grössten Arbeitgeber in der Region. Menschen aus 62 Nationen arbeiten Hand in Hand. Offenbar haben sie Spass dabei. Denn die Mitarbeiterbefragung kam zu dem Ergebnis, dass das KSB ein ausgezeichneter Arbeitgeber ist. Im wahrsten Sinne des Wortes.



Entwicklung Personalbestand



«Dass wir bei der Mitarbeiterbefragung einen Spitzenwert bezüglich Zufriedenheit und Rücklaufquote erreicht haben, war sicherlich ein Highlight des Jahres 2019. Das zeigt, dass sich die Mitarbeitenden mit dem KSB identifizieren und engagiert mitwirken. Eine Herausforderung stellt die historisch gewachsene Vielfalt unserer HR-Systeme dar. Umso erfreulicher ist es, dass wir den Grundstein für eine wegweisende und umfassende Vereinheitlichung dieser HR-Tools gelegt haben und deren Umsetzung nun in Angriff nehmen können.»



Sabina Romagnolo
Leiterin Human Resources



2524

Mitarbeitende (exkl. Studierende und Lernende) arbeiten mittlerweile im KSB, welches damit einer der grössten Arbeitgeber in der Region ist.



2264

Mitarbeitende haben an den insgesamt 208 internen Weiterbildungsveranstaltungen teilgenommen.



2/3

der Pflegenden arbeiten in einem Teilzeitpensum. Bei den Chefärzten beträgt der Anteil der Teilzeitstellen 12,5 Prozent, bei den Leitenden Ärzten 39,3 Prozent.



121

Personen leisten im KSB-Freiwilligenarbeit. Ihre Einsatzzeit summiert sich auf 7756 Stunden.



79,5

Prozent beträgt der Frauenanteil. Im Interdisziplinären Notfallzentrum (INZ) ist der Frauenanteil mit über 90 Prozent am höchsten.



66,9

Prozent der Frauen und 23,5 Prozent der Männer arbeiten Teilzeit.



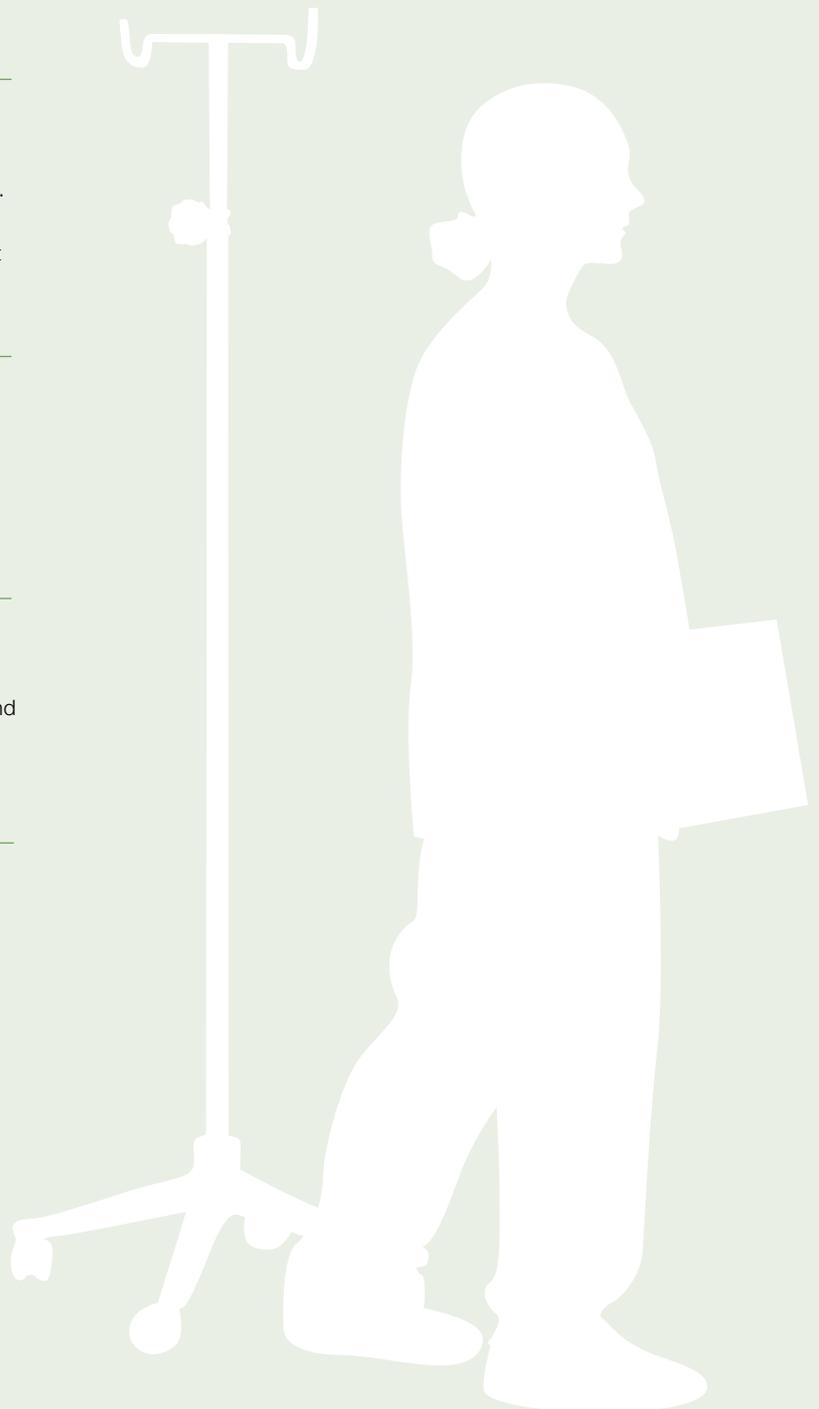
62

Nationen arbeiten am KSB Hand in Hand. Im 2019 sind elf neue Nationen dazugekommen.

Anzahl Mitarbeitende nach Berufsgruppe



- 1021 Pflegende
- 611 Med. Fachpersonal
- 490 Verwaltung
- 442 Studierende und Lernende
- 402 Ärzte





10'319

Stunden gaben die Berufsbildner im Departement Pflege ihr Wissen im Alltag an Lernende und Studierende weiter.



320

Ideen präsentierten die Pflegefachpersonen im Rahmen des LEAN-Managements zur Verbesserung der Prozesse und Abläufe.



1882

Weiterbildungsgesuche wurden bewilligt.



13'000

Papers wurden aus lizenzierten Zeitschriften heruntergeladen.



104

wissenschaftliche Paper wurden an Partnerspitäler geliefert.



89

wissenschaftliche Paper wurden von KSB-Angehörigen publiziert.



9500

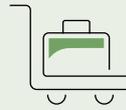
Medizinische Fachzeitschriften können in der KSB-Bibliothek konsultiert werden.





57

Plätze hat das KSB im Ranking von «Best Recruiters» gutgemacht: Von Rang 84 auf Rang 27.



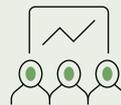
11,1

Prozent beträgt die Nettofluktuationsrate – ein im Branchenvergleich ausgesprochen tiefer Wert.



234,5

Millionen Franken betrug der Personalaufwand.



67,2

Prozent betrug die Beteiligung an der Mitarbeiterbefragung. Die Resultate waren durchs Band positiv: Die Firma Mecon zeichnete das KSB als «Toparbeitgeber Healthcare» aus.

Altersstruktur Personal 2019



- 18–25 Jahre
- 46–55 Jahre
- 26–35 Jahre
- 56–60 Jahre
- 36–45 Jahre
- 61–65 Jahre



Erfolgsrechnung

	2019 in TCHF	2018 in TCHF
Betriebsertrag		
stationäre Patientenbehandlungen	235 469	225 975
ambulante Patientenbehandlungen	129 888	118 974
Bestandesänderung nicht abgerechnete Leistungen	1 446	914
Total Erträge aus Spitalleistungen	366 803	345 863
Erträge aus gemeinwirtschaftlichen Leistungen	2 908	2 745
Übrige betriebliche Erträge	22 435	22 740
Total Betriebsertrag	392 146	371 348
Betriebsaufwand		
Personalaufwand	234 505	224 085
Sachaufwand	116 963	109 006
Betriebsergebnis vor Zinsen und Abschreibungen (EBITDA)	40 678	38 257
Abschreibungen	19 896	18 147
Rückbau Spitalimmobilien	1 660	1 660
Betriebsergebnis vor Zinsen (EBIT)	19 122	18 450
Finanzergebnis	- 3 340	- 613
Fondsergebnis zweckgebundene Fonds	- 54	- 465
Jahresergebnis		
Jahresergebnis Gesamtunternehmen Swiss GAAP FER	15 728	17 372

Bilanz

	2019 in TCHF	2018 in TCHF
Aktiven		
Umlaufvermögen	298 047	306 129
Anlagevermögen	373 257	356 989
Total Aktiven	671 304	663 118
Passiven		
Kurzfristiges Fremdkapital	55 394	61 821
Langfristiges Fremdkapital	314 832	314 124
Fremdkapital	370 226	375 945
Eigenkapital	301 078	287 173
Total Passiven	671 304	663 118

Die Bilanz des KSB ist kerngesund.



Philippe Scheuzger
CFO

- Umsatz ————— Mehr stationäre Behandlungen mit höherem Schweregrad sowie mehr ambulante Patienten und Konsultationen: Alle Faktoren, die den Umsatz positiv beeinflussen, waren im Geschäftsjahr 2019 vorteilhaft. Daraus resultiert beim Spitalumsatz ein Wachstum von sechs Prozent. Bemerkenswert ist, dass nahezu alle Kliniken an diesem Wachstum partizipieren konnten. Dies lässt den Schluss zu, dass die Dienstleistungen und Angebote des KSB sowohl bei der Bevölkerung als auch bei den Partnerinstitutionen auf grossen Anklang stossen.
- Diversifizierung ————— Die Aussenstandorte in Brugg, Muri und Dietikon haben sich ebenfalls erfreulich entwickelt. Für das KSB zahlt es sich aus, dass es die Zeichen der Veränderung frühzeitig erkannt hat. Seine moderne, ambulant ausgerichtete Infrastruktur trägt nun Früchte. Die Umsätze der Nebenbetriebe konnten ihr Volumen halten und steuern so ebenfalls ihren Teil zum hervorragenden Ergebnis bei.
- Investitionen ————— Das KSB hat im Jahr 2019 rund 51 MCHF in diverse Projekte investiert. Der Hauptteil der Investitionen floss in den Neubau respektive in Aktivitäten, die mit dem Neubau verknüpft sind, wie beispielsweise die Optimierung von Prozessen oder der Ausbau der Digitalisierungskompetenz. Für die Finanzierung des Neubaus wurden bereits 2018 300 MCHF am Kapitalmarkt aufgenommen. Die übrigen Investitionen stemmt das KSB aus eigener Kraft. Der Brutto-Cashflow liegt wie im Vorjahr bei rund 39 MCHF und zeugt von der finanziellen Stärke des Hauses.
- Bilanz ————— Die Investitionstätigkeit schlägt sich in der Bilanz nieder. Diese bleibt in ihrer Struktur kerngesund. Die Eigenkapitalquote ist bereits wieder am Wachsen und erreicht mit fast 45% (in Bezug auf die gesamte Bilanzsumme) einen sehr soliden Wert. Die übrigen Bilanzkennzahlen sind allesamt im grünen Bereich.
- Ergebnis ————— Eine EBITDA-Marge von über zehn Prozent ist für ein Spital von zentraler Bedeutung. Das KSB hat diesen von seinem Eigentümer, dem Kanton Aargau, vorgegebenen Mindestwert einmal mehr übertroffen. Somit konnte das oben erwähnte Wachstum ohne Margenerosion erarbeitet werden, was in Anbetracht des für den Spitalsektor sehr schwierigen Umfeldes nicht genug gewürdigt werden kann. Das Unternehmensergebnis der KSB AG schliesst – wie in der Mittelfristplanung erwartet – leicht schwächer ab als im Jahr 2018, bleibt aber auf hohem Niveau.

Verwaltungsrat



Dr. phil. Daniel Heller
Präsident des Verwaltungsrats

Jörg Knecht
Vizepräsident des Verwaltungsrats



Yvonne Biri
Mitglied des Verwaltungsrats

Peter Bäumlin
Mitglied des Verwaltungsrats



Erwin R. Griesshammer
Mitglied des Verwaltungsrats
(bis Mai 2019)

Dr. iur. Christoph Zimmerli
Mitglied des Verwaltungsrats
(seit Mai 2019)



Dr. med. Andreas Haefeli
Mitglied des Verwaltungsrats

Reto Heierli
Mitglied des Verwaltungsrats



Geschäftsleitung



Adrian Schmitter
CEO

Prof. Dr. med. Rahel Kubik
Direktorin Departement
Medizinische Dienste



Cristoffel Schwarz
COO

Michèle Schmid
Direktorin Departement Pflege



Prof. Dr. med. Jürg Hans Beer
Direktor Departement Innere Medizin

Philippe Scheuzger
CFO



Prof. Dr. med. Antonio Nocito
Direktor Departement Chirurgie

Das KSB – ein ganz besonderes Spital

Über hundert Spitäler gibt es in der Schweiz. Was unterscheidet das KSB von ihnen? Unsere medizinischen Vertreter erklären, was das KSB für sie zu einem besonderen Spital macht.

Das Besondere am KSB ist...

«... der trotz zunehmender Grösse weiterhin erhaltene persönliche Kontakt.»

Matthias Froh

Chefarzt Gastroenterologie

«... die grosse Identifikation und Loyalität ganz vieler Mitarbeitenden mit dem KSB.»

Markus Wopmann

Chefarzt der Klinik für Kinder und Jugendliche

«... dass erstens trotz der Grösse das familiäre «Wir-Gefühl» spürbar ist und die Mitarbeitenden eine enorme Identifikation mit dem Unternehmen verbindet, dass zweitens grosszügig in die Aus-, Fort- und Weiterbildung investiert wird und dass drittens ein guter Team-Spirit herrscht.»

Michèle Schmid

Direktorin Departement Pflege

«... der unkomplizierte, kollegiale Austausch zum Wohle der Patienten. Diese kurzen Wege ermöglichen es, schnell die ideale diagnostische oder therapeutische Lösung zu finden.»

Irene Burger

Chefärztin Nuklearmedizin

«... die grosse Innovationskraft, die schnellen Entscheidungswege und die gute interprofessionelle und interdisziplinäre Zusammenarbeit.»

Rahel Kubik

Direktorin Departement Medizinische Dienste

«... wie stark die einzelnen Puzzleteile MITEINANDER agieren. Das geht nur mit einem grundsätzlichen Verständnis für die andere Berufsgruppe.»

Karim Eid

Chefarzt Orthopädie

«... der vielzitierte Badener Geist, den man hier gut spürt. Das KSB bietet Ärzten die Möglichkeit, sich nicht nur für das Wohl der Patienten einzusetzen, sondern gleichzeitig auch innovative Projekte zu realisieren und, dank der Nähe zu den universitären Zentren, wissenschaftlich aktiv zu sein.»

Antonio Nocito

Direktor Departement Chirurgie

«... dass man dank den kurzen Wegen, der pragmatischen Zusammenarbeit zwischen den Fachbereichen und Berufsgruppen situativ rasch reagieren und viel bewegen kann.»

Markus Schwendinger
Direktor Departement INZ

«... zum einen die enge interdisziplinäre Zusammenarbeit, zum anderen der innovative Spirit, der es ermöglicht, immer wieder neue Ideen umzusetzen.»

Leonhard Schäffer
Chefarzt Klinik für Geburtshilfe & Pränataldiagnostik

«... dass grosser Gestaltungsspielraum vorhanden ist.»

Kurt Lehmann
Chefarzt Urologie

«... die familiäre Atmosphäre.»

Michael Heesen
Direktor Departement Anästhesie

«... der menschliche Umgang untereinander. Auch wenn der Stress gross ist, können Schwierigkeiten im Dialog und mit gegenseitigem Respekt gelöst werden. Und kein Spital feiert so schöne Mitarbeiterfeste wie das KSB!»

Peter Wiedemeier
Leiter Apotheke

«... dass hier sehr gute Spezialisten tätig sind, ein guter interdisziplinärer Austausch bei kurzen Wegen stattfindet, was zur Folge hat, dass das Spital als Gesamtheit sehr gut dasteht.»

Gad Singer
Leiter Institut für Pathologie

«... das Engagement aller Mitarbeitenden für die Patienten, das alle immer wieder auch die «letzte Meile» gehen lässt.»

Clemens B. Caspar
Chefarzt Onkologie/Hämatologie

«... dass wir ein extrem hoch aufgestelltes Leistungsangebot haben und dass die Infrastruktur trotzdem unkompliziert und familiär ist.»

Martin Heubner
Direktor Departement Frauen und Kinder

«... seine gute Verankerung in der Region, der Team-Spirit und die Anpassungsfähigkeit, dank der es bisher immer gelungen ist, mit der medizinischen Entwicklung Schritt zu halten.»

Jürg-Hans Beer
Direktor Departement Medizin

Die besten Arbeitgeber der Schweiz



Die Handelszeitung, LeTemps und das Marktforschungsinstitut Statista haben Anfang 2020 zum zweiten Mal die besten Arbeitgeber der Schweiz gekürt. Das KSB belegt in der Branche «Gesundheit und Soziales» den fünften Rang. Die Rangliste basiert auf Umfragewerten, die 2019 erhoben wurden.

Branchen-rang	Gesamt-rang	Arbeitgeber	Score	Anzahl Mitarbeiter	Hauptsitz
1	11	Hôpital du Jura	7.87	1800	Delémont
2	26	Schweizerisches Rotes Kreuz	7.61	4782	Bern
3	37	Spital Männedorf	7.47	948	Männedorf
4	54	Schulthess Klinik	7.30	1294	Zürich
5	57	Kantonsspital Baden	7.28	2374	Baden
6	89	Schweizer Paraplegiker-Gruppe	7.04	1231	Nottwil
7	92	Spitex	7.02	38'043	Bern
8	106	Zuger Kantonsspital	6.93	1000	Baar
9	113	Insel Gruppe	6.91	8627	Bern
10	116	GEWA Stiftung für berufliche Integration	6.90	220	Zollikofen
11	118	soH Solothurner Spitäler	6.89	4093	Solothurn
12	122	CHUV	6.86	11'364	Lausanne
13	123	Stiftung Brändi	6.85	1800	Kriens
14	128	Stiftung Wendepunkt	6.84	200	Muhen
15	142	Kantonsspital Nidwalden	6.77	560	Stans
16	145	Pro Senectute	6.75	1600	Zürich
17	168	Lindenhofspital	6.59	1786	Bern
18	179	SRO	6.55	1100	Langenthal
19	184	ESPAS	6.52	521	Zürich
20	188	Schweizerische Epilepsie Stiftung	6.50	800	Zürich
21	189	Clenia	6.50	1478	Winterthur
22	191	Spital STS (Spital Thun)	6.49	1800	Thun
23	194	PDGR Psychiatrische Dienste Graubünden	6.48	1216	Chur
24	217	Kantonsspital St.Gallen	6.37	5500	St. Gallen
25	220	Spital Riviera-Chablais Waadt-Walis	6.36	2000	Vevey
26	232	Kliniken Valens	6.31	810	Valens
27	238	Hirslanden	6.29	12'745	Glattpark
28	249	Kinderspital Zürich	6.23	2000	Zürich

Impressum

Herausgeber: Kantonsspital Baden AG, **Auflage:** 500 Exemplare, **Redaktion:** Omar Gisler, Tanja Martin, **Redaktionsadresse:** info@ksb.ch, **Redaktionsschluss:** 29. Februar 2020, **Druck und Versand:** Effingermedien AG, Brugg



Kantonsspital Baden AG

Im Ergel

5404 Baden

Telefon 056 486 21 11

info@ksb.ch

www.ksb.ch